



Ursula Groden-Kranich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Brief aus Europa

Ausgabe 25/2016

Berlin, 01.07.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

auch diese Woche stand für mich ganz im Zeichen Europas. Denn seit Montag befinde ich mich mit einer Delegation des Kulturausschusses in Polen. Es ist für mich eine ganz besondere Freude Breslau zu besuchen, denn mit dieser Stadt verbinden mich auch familiäre Beziehungen, da mein Vater hier geboren wurde. Breslau gehört in diesem Jahr zu den [Kulturhauptstädten Europas](#). Unseren Besuch nutzen wir, um uns über das vielfältige Programm und die junge kulturelle Szene im Land zu informieren.

Unterbrochen wurde meine Reise durch eine Sondersitzung des Deutschen Bundestages anlässlich des britischen EU-Referendums. In meinem [Themenbrief](#) vom vergangenen Dienstag habe ich mich bereits ausführlich dazu geäußert. Ein Beitrag der Landesschau Rheinland-Pfalz, in dem ich auch zu Wort komme, fasst die [Debatte](#) anschaulich zusammen. Ich bedauere die Entscheidung der britischen Wählerinnen und Wähler sehr, muss sie aber so akzeptieren. Wir müssen uns jetzt zügig daran machen, nicht nur den Austrittsvertrag zu verhandeln, sondern auch die künftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich klar zu regeln. Beginnen können wir mit diesem Prozess erst, wenn die britische Regierung offiziell ihr Austrittsgesuch bei den europäischen Staats- und Regierungschefs eingereicht hat. Ich halte es für nicht akzeptabel, damit bis Herbst zu warten. Eine solche Hängepartie hilft weder der EU noch dem Vereinigten Königreich. Zwar können wir die britische Regierung nicht zwingen, die Austrittserklärung zeitnah einzureichen. Wir haben aber sehr deutlich gemacht, dass wir erst mit Verhandlungen beginnen, wenn die Erklärung vorliegt.

Von Berlin aus reiste ich dann am wieder nach Warschau, um mit meinen Kolleginnen

und Kollegen die Delegationsreise fortzusetzen. Dass wir diese nicht einfach abgesagt hatten, wurde von unseren polnischen Gastgebern als gutes und wichtiges Zeichen des europäischen Zusammenhalts gewertet. Für mich war der Besuch in Warschau hoch interessant. Nach den letzten Wahlen in Polen stehen Staat und Gesellschaft vor umfassenden Veränderungen. Die neue Regierung betont nationale Ideen und Konzepte sehr stark. Insbesondere die Schulreform und damit einhergehende Veränderungen, z. B. der Geschichtsbücher, lassen aufhorchen. Gleichzeitig wird die erstmalige Einführung eines Kindergeldes als große Errungenschaft gefeiert. Dieser Umstand und die gesamtgesellschaftlichen Veränderungen zogen sich wie ein roter Faden durch alle unsere Termine. So trafen wir uns beispielsweise mit dem Leiter der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie mit dem Direktor des Goethe-Instituts in Warschau. Besonders freute es mich von ihm zu hören, dass die Sprachangebote des Instituts sehr stark nachgefragt werden.

Freitagabend werden Sie mich wie jedes Jahr auf dem Hechtsheimer Weinfest im Kirchenstück antreffen. Inmitten der Weinberge haben Sie die Möglichkeit, leckere Weine unserer Hechtsheimer Winzer und regionaltypische Speisen zu probieren. Ich hoffe auf gutes Wetter, denn dann haben Sie einen wundervollen weiten Blick ins rheinhessische Hügelland. Am Samstag freue ich mich auf den Besuch des Budenheimer Straßenfestes. Zusammen mit meinen CDU-Kollegen aus Budenheim werde ich am frühen Abend über das Fest schlendern und mich über die ortansässigen Vereine informieren.

Ihre Ursula Groden-Kranich